

Das Schattenspringen

Inhalt:

Das Schattenspringen	3
Eine Geschichte vom kleinen Igel und der kleinen Igelin	
 Aufführungshilfen	
1 Sachinformationen zum Theaterstück	8
2 Einordnung in den Unterricht	9
2.1 Sprache	10
2.2 Sachunterricht	11
2.3 Musik	13
2.4 Sport (Gymnastik/Tanz)	13
2.5 Kunst/Textilgestaltung	13
3 Rollenübersicht und Verteilung	14
4 Bühnenbilder	16
4.1 Materialien für die Herstellung der Bühnenbilder	17
4.2 Beteiligung der Schüler an der Bühnenbildherstellung	17
4.3 Bühnenbildvorlagen	19
5 Requisiten	22
6 Kostüme	22
7 Musik und Tanz	25
8 Anmerkungen zur Inszenierung	27
9 Fotos mit Unterschriften	29

Das Schattenspringen

Das Bühnenbild ist dreigeteilt. Auf dem Mittelteil ist eine Wiese mit Blumen und Bäumen dargestellt. Man sieht auch ein Reh, einen Hasen und einen Frosch. Auf den linken und rechten Teilen sind viele verschiedene Tiere zu erkennen (siehe dazu auch im Text die Aufzählung der Tiere durch den kleinen Igel und die kleine Igelin am Ende des Stückes). Drei Erzähler sitzen vor den Bühnenbildern.

Erzähler 1: Es war einmal ein kleiner Igel.

Erzähler 2: Der ging eines Tages auf der Wiese spazieren.

Der kleine Igel kommt unter Musikbegleitung auf die Bühne.

Erzähler 3: Da kam auch die kleine Igelin angelaufen.

Die kleine Igelin kommt jetzt unter Musikbegleitung auf die Bühne, und die Erzähler verlassen die Bühne.

Kleine Igelin: Guten Tag, kleiner Igel.

Kleiner Igel: Guten Tag, kleine Igelin.

Kleine Igelin: Sag mal, kleiner Igel, kann man über seinen eigenen Schatten springen?

Kleiner Igel: Das weiß ich nicht genau. Aber ich glaube, das geht nicht, kleine Igelin.

Kleine Igelin: Ich möchte es aber genau wissen. Wollen wir es einmal ausprobieren? Hast du Lust dazu, kleiner Igel?

Kleiner Igel: Ja, das ist eine gute Idee. Ich versuche es gleich einmal.

Er nimmt zwei- oder dreimal Anlauf und versucht, über seinen Schatten zu springen.

Kleiner Igel: Es geht nicht, kleine Igelin. Der Schatten ist viel zu flink.

Kleine Igelin: Ich versuche es auch mal.

Auch sie nimmt mehrere Male Anlauf und springt.

Kleine Igelin: Ich schaffe es auch nicht, kleiner Igel; aber wir Igel können ja nicht besonders schnell laufen und weit springen. Wir müssen noch andere Tiere fragen, ob sie es können.

Kleiner Igel: Ja, wir fragen die Rehe. Die können doch sehr schnell laufen und weit springen. Komm, wir rufen sie.

Kleine Igelin und kleiner Igel: Rehe, kommt doch bitte mal her!

Zwei oder drei Rehe kommen tanzend (Musik) auf die Bühne.

Alle Rehe: Guten Tag, kleine Igelin und kleiner Igel. Warum habt ihr uns gerufen?

Kleiner Igel: Guten Tag, Rehe. Könnt ihr einmal ausprobieren, ob ihr über euren eigenen Schatten springen könnt? Wir wollen das nämlich gerne wissen.

Reh 1: Ja, das tun wir gerne. Das ist eine lustige Idee. Ich fang' an.

Reh 1 nimmt mehrere Male Anlauf und versucht, über den eigenen Schatten zu springen.

Reh 1: Ich kann es nicht. Aber vielleicht schafft es mein Bruder, der kann besonders schnell laufen.

Zeigt dabei auf Reh 2.

Reh 2: Gut, jetzt probiere ich es mal.

Reh 2 nimmt auch mehrere Male Anlauf und springt.

Reh 2: Auch ich schaffe es nicht. Ich glaube, es geht wirklich nicht, kleine Igelin und kleiner Igel.

Kleine Igelin: Wir danken euch, Rehe. Das war sehr nett von euch.

Alle Rehe: Auf Wiedersehen, kleine Igelin und kleiner Igel.

Kleine Igelin und kleiner Igel: Auf Wiedersehen, Rehe.

Die Rehe verlassen die Bühne.

Kleine Igelin: Die Rehe können ja schnell laufen. Aber vielleicht muß man dazu auch noch ganz flink sein und Haken schlagen können wie die Hasen. Wollen wir die auch mal fragen, ob sie uns helfen?

Kleiner Igel: Ja, das ist eine gute Idee. Komm, wir rufen sie.

Kleine Igelin und kleiner Igel: Hasen, kommt doch bitte einmal her!

Zwei oder drei Hasen erscheinen tanzend auf der Bühne.

Alle Hasen: Guten Tag, kleine Igelin und kleiner Igel. Warum habt ihr uns gerufen?

Kleine Igelin und kleiner Igel: Guten Tag, Hasen. Hasen, könnt ihr einmal ausprobieren, ob ihr über euren eigenen Schatten springen könnt? Wir möchten es nämlich gerne wissen.

Hase 1: Ja, das tun wir gerne. Das ist eine lustige Idee. Ich fang' an.

Hase 1 läuft hakenschlagend und springend mehrere Male über die Bühne.

Hase 1: Ich krieg' es nicht hin. Versuch du es mal.

Zeigt dabei auf Hase 2.

Hase 2: Ja, jetzt versuche ich es.

Auch er läuft mehrere Male hakenschlagend und springend über die Bühne.

Hase 2: Auch ich kann es nicht. Ich glaube, es geht wirklich nicht.

Kleiner Igel: Wir danken euch, Hasen. Das war sehr nett von euch.

Alle Hasen: Auf Wiedersehen, kleine Igelin und kleiner Igel.

Kleine Igelin und kleiner Igel: Auf Wiedersehen, Hasen.

Die Hasen verlassen die Bühne.

Kleine Igelin: Mir scheint, man kann den Schatten nicht überlisten, kleiner Igel.

Kleiner Igel: Ja, das scheint mir auch so.

Kleine Igelin: Wir könnten ja auch noch die Frösche fragen, ob sie es einmal für uns ausprobieren. Die können doch besonders weit hüpfen. Vielleicht hilft das.

Kleiner Igel: Das ist wieder eine gute Idee, kleine Igelin. Komm, wir rufen sie!

Kleine Igelin und kleiner Igel: Frösche, kommt doch bitte einmal her!

Die Frösche kommen laut quakend und hüpfend auf die Bühne.

Alle Frösche: Guten Tag, kleine Igelin und kleiner Igel. Warum habt ihr uns gerufen?

Kleiner Igel: Guten Tag, Frösche. Frösche, könnt ihr einmal ausprobieren, ob ihr über euren eigenen Schatten springen könnt? Wir möchten das nämlich gern wissen.

Frosch 1: Ja, das tun wir gerne. Das ist eine lustige Idee. Ich fang' an.

Frosch 1 hüpfte mehrere Male hoch in die Luft.

Frosch 1: Ich kann es nicht. Der Schatten hüpfte immer mit. Versuch du es mal!

Zeigt dabei auf Frosch 2.

Frosch 2: Gut, jetzt probiere ich es aus.

Er probiert es mehrere Male.

Frosch 2: So geht es nicht. Ich will mich jetzt mal in der Luft drehen. Vielleicht geht es dann.

Er tut es und landet dabei mit dem Gesicht entgegen der Sprungrichtung.

- 1) Zeichnen und Malen
- 2) Plastizieren und Bauen
- 3) Bilden textiler Formen

Aufgabenschwerpunkte des Lehrplans und mögliche Unterrichtsinhalte:

zu 1) Zeichnen und Malen

Sowohl der Entwurf als auch das Bemalen der Bühnenbilder kann dazu dienen, die Wirkung von Farbunterschieden und Farbmischungen für die Schüler erfahrbar zu machen. Sie lernen, Farben zu mischen und Flächen durch unterschiedliche Ausgestaltung zu kontrastieren und zu differenzieren. Sie lernen weiterhin, Szenen oder Gegenstände des Theaterstückes bildnerisch darzustellen. Die Grob- und Feinmotorik wird gefördert.

Mögliche Unterrichtsinhalte wären der Entwurf und die Ausgestaltung der Bühnenbilder, sowie die Darstellung bestimmter Szenen oder inhaltlicher Themen in Bildern oder Collagen.

zu 2) Plastizieren und Bauen

Die Herstellung der Requisiten und Bühnenbilder ermöglicht individuelle Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Materialien. Werden dazu wiederverwertbare Werkstoffe wie Holz, Pappe oder ähnliches benutzt, so ist dies der Umwelterziehung zuträglich.

zu 3) Bilden textiler Formen

Die Schüler können textile Materialien zum Verkleiden oder zur Raumaustattung einsetzen und Grunderfahrungen im Umgang mit Werkzeugen und ihrem funktionsgerechten Einsatz machen (Nadel, Faden, Schere, etc.).

Mögliche Unterrichtsinhalte können die Herstellung von einzelnen Kostümen, von Kostümteilen oder des Bühnenvorhanges sein. Auch das Nähen und Färben von Überwürfen für Stühle und Tische, die als Requisiten dienen sollen, läßt sich in den Unterricht einbinden.

3 Rollenübersicht und -verteilung

Die Rollenverteilung kann nach verschiedenen Gesichtspunkten vorgenommen werden. Wenn alle Schüler einer Klasse mitspielen möchten, aber nicht genügend Rollen vorhanden sind, kann es nötig sein, Rollen zu teilen. Hinweise dazu finden sich am Ende der Rollenübersicht.

Falls einige Schüler nicht mitspielen möchten, besteht die Möglichkeit Rollen zu kombinieren oder zwei Rollen zu einer zusammenzufassen. Auch hierzu befinden sich Hinweise am Ende dieses Kapitels. Ein Teil der Rollen, die keinen oder nur sehr wenig Text haben, könnten weggelassen werden, falls keine Rollenkombination in Frage kommt.

Schüler, die sich nicht auf der Bühne darstellen möchten, könnten wichtige Aufgaben, wie Bühnenumbau, Beleuchtung, Bedienung eines Tonbandgerätes oder das Soufflieren übernehmen. Für Schüler, die mitspielen, aber keinen Text sprechen möchten, können meist nach Belieben auch zusätzliche Statistenrollen eingerichtet werden. Auch für diesen Aspekt werden an späterer Stelle Vorschläge angeboten. Die detaillierte Aufschlüsselung der Rollenübersicht nach Anzahl der Sprechensätze, Sätze und Worte soll eine differenzierte Besetzung erleichtern.

Rolle	Einsätze	Sätze	Worte
Erzähler 1	1	1	6
Erzähler 2	1	1	8
Erzähler 3	1	1	7
kleine Igelin	23	35	301
kleiner Igel	26	46	295
Reh 1	4	8	47
Reh 2	4	6	41
Hase 1	4	8	41
Hase 2	4	6	35
Frosch 1	4	9	46
Frosch 2	6	11	63

Vorgesehen sind somit insgesamt 11 Rollen von unterschiedlichem Umfang.

Die Rollen "Rehe, Hasen" und "Frösche" sind in ihrer Anzahl nicht festgelegt. Es können beliebig viele Kinder eingesetzt werden, eine Besetzung mit mindestens zwei Schauspielern ist jedoch zu empfehlen, da sich die Kinder einerseits i.d.R. sicherer fühlen, wenn sie zu mehreren die Bühne betreten können und andererseits, um Ausdruck und Wirkung von Kostüm und Tanz zu verstärken.

Durch Aufteilung schon vorhandener Rollen lassen sich weitere Sprechrollen einfügen:

Es wäre möglich, den etwas schwierigen und langen Text der Igelin bzw. des Igels zu vereinfachen, indem zu Beginn einer neuen Episode die Darsteller "ausgewechselt" würden. Durch Aufteilung des Textes würden so die Rollen Igelin/Igel 2 geschaffen.

Möchte man vorhandene Sprechrollen streichen, sind Rollenzusammenfassungen möglich. Die Texte der Erzähler sind so übersichtlich, dass sie ggf. auch von zwei oder nur einem Kind gesprochen werden können. Erzähler 2 und/oder 3 würde demnach entfallen.

Zusätzliche Rollen mit und ohne Text:

Schildträger oder Ansager (Ankündigung des Stückes, der Szene, etc.)

Souffleure, und entsprechend der möglichen Rollenteilungen mit Text: Igelin und Igel.

Rollen ohne Text, die im Hinblick auf die Anzahl der Schauspieler beliebig erweitert werden können, sind zusätzliche Rehe, Hasen oder Frösche, die ebenfalls versuchen, ihre Schatten zu überspringen.

4 Bühnenbilder

Die Bühnenbilder dienen nicht nur zu Dekorationszwecken. Sie können in das Spiel einbezogen werden, indem die Akteure auf einzelne Abbildungen zeigen und so ihre Aussagekraft optisch unterstützen. Sie geben aber auch die Möglichkeit, den Kindern Sachinformationen auf einem handlungsorientierten Weg näherzubringen, indem die Schüler die Bilder selbst malen. Die Darstellungen bieten räumliche Bezugspunkte für die Handlungen und erleichtern den Schülern die Orientierung auf der Bühne. Sie können bei der Einstimmung auf ihre Rolle wichtig sein und unterstreichen die Atmosphäre des Theaterstückes und des Theaterspielens besonders dann, wenn Proben und Aufführung im Klassenraum stattfinden. Wie der Raum hinter den Kulissen genutzt werden kann, wird in den Anmerkungen zur Inszenierung beschrieben.

Die Bühnenbilder können nach der Aufführung für weitere Theaterstücke aufbewahrt werden oder die Wände der Flure und Klassenzimmer schmücken. Zur Herstellung der Bühnenbilder sind Rückseiten von Tapeten geeignet, die eine möglichst glatte Oberfläche haben sollten. Die Tapete wird in Bahnen geschnitten und mit Verpackungsband der Länge nach zu Papierflächen zusammengeklebt. Unterschiedliche Breiten ergeben sich aus der Anzahl der Bahnen.

Es empfiehlt sich, die Ränder der Tapeten auf der Rückseite ebenfalls mit Verpackungsband zu verstärken, um ein Einreißen zu verhindern. Nun kann das Bemalen erfolgen, sofern ohne Vorgabe von Konturen gemalt werden soll (Altersstufe berücksichtigen).

Möchte man Konturen vorgeben, so können selbsterstellte oder die im Anhang abgebildeten Bühnenbildvorlagen auf Folie übertragen werden, um sie mit einem Tageslichtprojektor auf die Papierflächen zu projizieren. Die Konturen werden dann mit schwarzen, wasserfesten Filzstiften auf der Tapetenrückseite nachgezogen.

Zur Bemalung legt man die Bilder am besten auf den Boden. Bedingt durch die Größe der Flächen wird viel Platz benötigt. Damit keine Wartezeiten durch das Antrocknen der Farben entstehen, wird von innen nach außen gemalt. Die fertigen Bilder sollten noch einige Stunden liegend trocknen, bevor sie zusammengerollt werden. Ihr oberer Rand wird auf Dachlatten geheftet, um sie später an Kartenständern aufhängen zu können.

4.1 Materialien für die Herstellung der Bühnenbilder

für die Papierflächen

- Scheren oder Tapetenmesser
- Zollstock oder Maßband
- Tapete (ca. 54 cm breit); für 3 Bühnenbilder (ein mittleres Bild im Format 2 X 2m und 2 seitliche Bilder im Format 1 X 2m): 8 Bahnen je 2 m lang
- Verpackungsband (ca. 55 mm breit); ca. 10 m für die Bahnverbindungen und ca. 20 m zum Abkleben der Ränder
- Dachlatten; 1 X 2,20m lang für das mittlere Bild und 2 X 1,10m lang für die seitlichen Bilder
- Tacker

Für die Konturen

- Folien für Tageslichtprojektoren
- schwarze, wasserfeste, breite Filzstifte
- Klebeband (zum Befestigen der Papierflächen an der Wand)
- Tageslichtprojektor

zum Bemalen

- Abtönfarbe
- Wasser zur Verdünnung der Farben nach Herstellerangabe
- Pinsel in verschiedenen Breiten (mind. 1 pro Kind)
- Schwämme zum flächigen Auftragen von Farbe, z.B. für den Himmel
- Alte Zeitungen und/oder Abdeckfolie (Unterlage)
- Kreppband zur Befestigung der Unterlage
- Schutzkittel (einer pro Kind, z.B. ausrangierte Oberhemden, denn Abtönfarbe ist in der Regel schwer auswaschbar)
- Gefäße zum Mischen der Farben
- wiederverschließbare Gefäße (Joghurtbecher o.ä.), um bereits gemischte Farbe an die Kinder zu verteilen
- Putzlappen, evtl. Terpentin
- ggf. Vorlagen zur Farbgebung (ausgemalte Kopien der Bühnenbildvorlagen)

4.2 Beteiligung der Schüler an der Bühnenbildherstellung

Es ist grundsätzlich möglich, die Schüler an allen Schritten der Bühnenbildherstellung teilhaben zu lassen. Da das Theaterstück für ein 1. Schuljahr konzipiert wurde, könnte die Herstellung der

Papierflächen und ihr Bemalen ohne Vorgabe von Konturen zu schwierig sein. Man könnte die Vorarbeiten in Kooperation mit den Eltern, während einer Projektwoche mit älteren Schülern oder in einer Art freiwilligen AG erledigen. Das Bemalen der Bilder sollte aber in jedem Fall die Kinder selbst übernehmen. Hierbei empfiehlt es sich, besonders bei jüngeren Kindern pro Bühnenbild in festgelegten Teams zu arbeiten. Stehen Helfer zur Verfügung, sollten auch diese immer dieselben Gruppen betreuen. Die schönsten Ergebnisse wurden durch Schülerbeteiligung auf freiwilliger Basis in Randstunden oder Arbeitsgemeinschaften erzielt.

Bei der Durchführung des Theaterprojektes "Schattenspringen" wurden die Bühnenbilder auf Anregungen der Kinder eingehend, auf besondere Art gestaltet. Aufgemalt wurden nur der Hintergrund (grüne Wiese, blauer Himmel), einige in Konturen vorgegebene große Tiere (Rehe, Schafe, Kühe etc.) und die Stämme der Bäume. Die weitere Gestaltung der Kulisse lag in den Händen der Kinder; sie vervollständigten die Bilder kollagenartig. In Gruppen stellten die Kinder (ebenfalls aus Tapetenpapier) kleinere Tiere her (Igel, Schmetterlinge, Käfer etc.). Aus buntem Ton- und Krepppapier wurden Blüten gebastelt und aus verschiedenen Materialien (Papier, Pappe, Krepp) Blätter geschnitten, die z.T. mit unterschiedlichen Stiften grün bemalt wurden. Bei der Herstellung der Blätter stellte sich die Frage, ob ggf. gesammelte Blätter gepreßt und verwendet werden sollen/können. Aus Gründen der Umwelterziehung wurde diese Methode dann jedoch verworfen, denn die Durchführung/Aufführung des Projektes fand im Sommer 1995 statt, so daß "echte" Blätter nur verfügbar gewesen wären, wenn man sie gepflückt hätte.

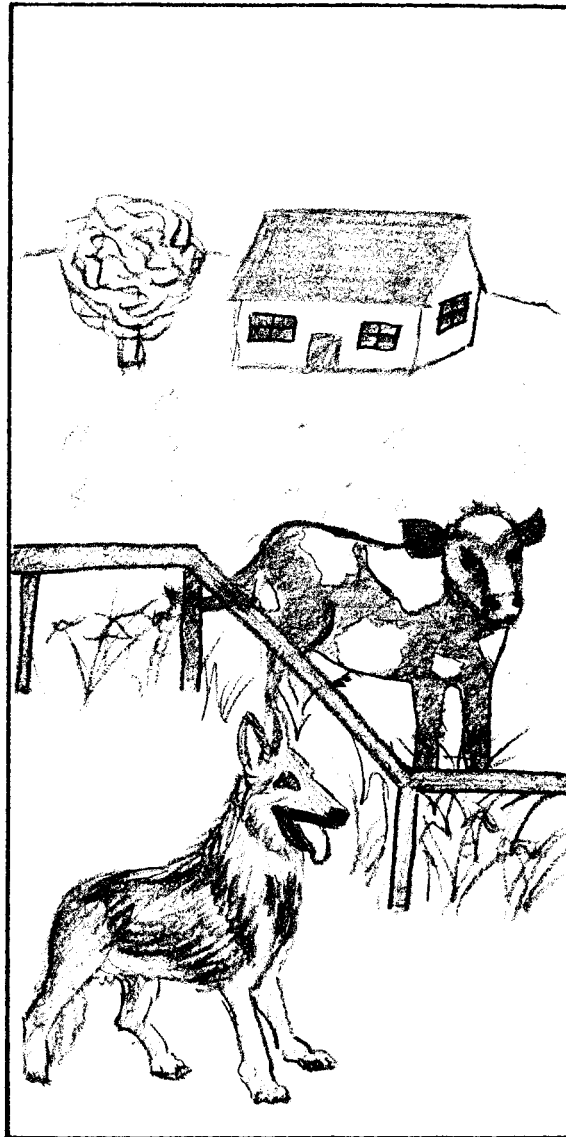
Das Fell der aufgemalten Schafe wurde plastischer, indem die Kinder Wolle und Watte aufklebten.

Durch das Aufkleben dieser vielfältigen Elemente aus den unterschiedlichsten Materialien wurde das Bühnenbild besonders ausdrucksstark und lebendig und beeindruckte sowohl uns (die beteiligte Studentengruppe) als auch die Kinder, die Lehrer und das Publikum.

Anmerkung:

Der Bühnenbildentwurf sollte so großflächig wie möglich gestaltet werden. Aufgrund ihrer oft noch nicht so ausgeprägten Motorik, ist es für Kinder leichter, große, klar strukturierte Objekte auszumalen. Außerdem sind kleine, detaillierte Darstellungen aus einer Entfernung von etwa 2-3 Metern nicht mehr gut zu erkennen. Ebenso kann das untere Drittel der Bilder als schlichter Hintergrund angelegt werden, da dieser Teil meist von den Schauspielern verdeckt wird und somit für das Publikum nicht sichtbar ist.

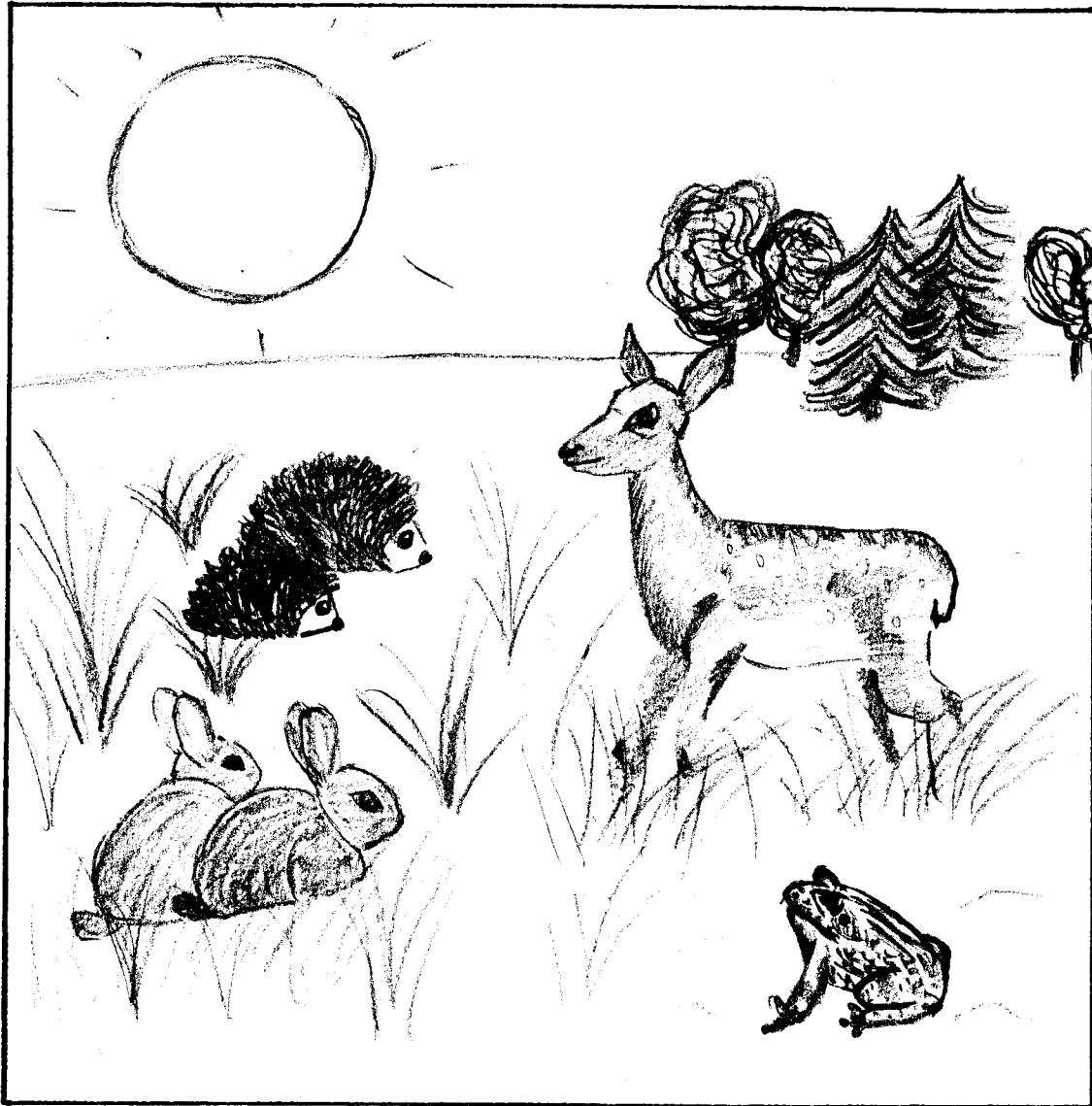
4.3 Bühnenbildvorlagen



Vorschlag für das linke Bühnenbild:

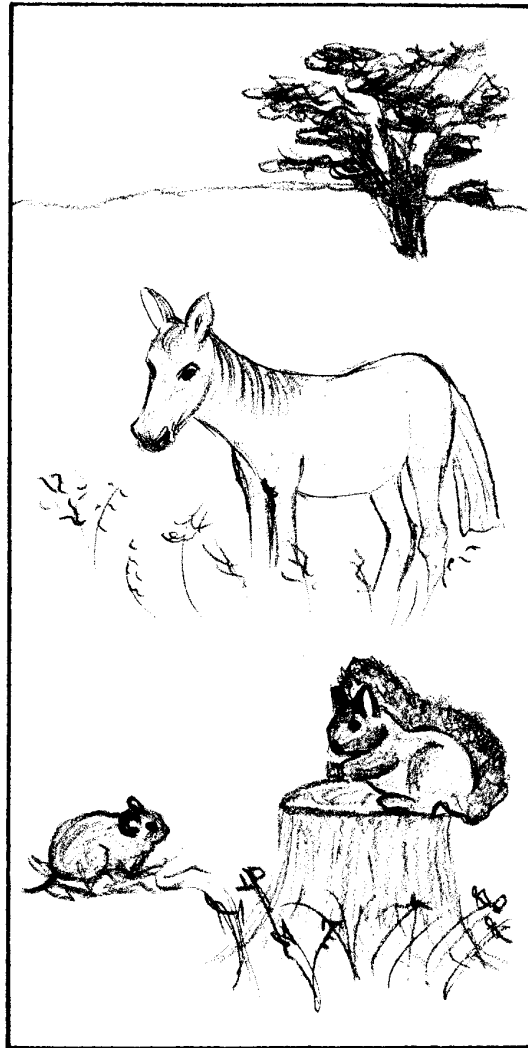
Eine Landschaft mit verschiedenen Tieren

Von der Vorlage lässt sich eine Folie erstellen, die dann mit einem Tageslichtprojektor auf Bühnenbildunterlagen (z.B. Tapeten) projiziert und mit einem dicken Stift nachgezeichnet werden kann.



Vorschlag für das mittlere Bühnenbild:

Eine bunte Wiese mit einem Reh, Hasen und Fröschen



Vorschlag für das rechte Bühnenbild
Landschaft mit verschiedenen Tieren

9 Fotos mit Unterschriften



Abbildung 1: Die kleine Igelin und der kleine Igel begrüßen sich.



Abbildung 2: Die Rehe kommen dazu.



Abbildung 3: Die Hasen erscheinen.



Abbildung 4: Ein Hase versucht, über seinen Schatten zu springen.